



Mathias Grupp als Märchen erzählender Gast.

ZVG

# Heut Nacht will ich mein Herz zurück

**Bühne** Das Vorstadttheater Basel zeigt Wilhelm Hauffs Märchen «Das kalte Herz» als düstere Einmann-Pop-Mär

VON TUMASCH CLALÜNA

Das Foyer ist eine Schwarzwaldstube. Dunkler Täfer, dudelnde Schlagermusik – und hinter der Bar steht ein grummeliger Mann in Tracht (Michael Steiner). In diesem Setting beginnt ein Gast (Matthias Grupp) die Mär vom Kohlepeter zu erzählen, unterstützt von seinem Saufkumpanen Matti (Florian Grupp).

Peter lebt mit seiner Mutter in einer kleinen Hütte und stellt Kohle her für die vielen Kohleöfen im Schwarzwald. Sie sind arm, und immer, wenn der Peter ins Dorf kommt, wird er beschimpft und aus dem Wirtshaus geworfen, obwohl dort seine grosse Liebe, die Lisbeth, ist. Jetzt hat der Peter genug und will sich umbringen. Da

verrät ihm seine Mutter ein Geheimnis. Im Tannbühl lebt ein kleines Männchen, das Glasmännchen. Dieses wird ihm helfen. Aber dort lebt auch noch der Holländer-Michel. Von dem soll er sich fernhalten. Peter findet das Glasmännchen und erhält drei Wünsche. Doch in seinem seichten Geist wünscht er sich Dinge, die er gleich wieder verliert.

Glücklicherweise behält das Männchen den dritten Wunsch zurück, denn es weiss genau, wie die Geschichte enden wird. Peter geht dann doch zum Michel und gibt ihm für tausend Wünsche sein Herz. Als Ersatz bekommt er einen kalten Stein in die Brust. Jetzt meint Peter, er habe alles, was er will, und bereist die Welt, wird reich und vermessen. Doch

glücklich wird er nicht. Also reist er zurück in den Schwarzwald und gibt sich als Wohltäter, heiratet Lisbeth, aber alles ohne Herz. Seine Mutter verhungert, er erschlägt seine Braut und will sein Herz zurück. Das kriegt er auch, doch jetzt plagt ihn sein Gewissen – und wieder steht er unter dem Baum und will sich aufknüpfen. Da erscheint das Glasmännchen und gewährt ihm seinen dritten Wunsch.

**In breitem Schwarzwälder Dialekt**

Wie die meisten Märchen ist «Das kalte Herz» hochmoralisch und unglaublich brutal. Untypisch ist, dass das Team des Vorstadttheaters sich dafür in keiner Weise scheut. Zwar beginnt die Erzählung lustig und freundlich und in breitem Schwarzwälder Di-

alekt. Die selbst geschriebenen Songs scheinen das grausame Geschehen aufzulockern, doch kontinuierlich ziehen sie die Schraube an. Die Lieder werden düsterer, beklemmender, und gerade als es fast zu viel wird, löst

**Wie die meisten Märchen ist «Das kalte Herz» hochmoralisch und unglaublich brutal.**

Grupp die Situation auf und geht wieder an die Bar. Das ist kunstvoll gemacht, die Liedtexte sind von höchster Qualität und die diversen Rollenwechsel versteht man problemlos. Auch

hier streut er bewusst immer wieder kleine Kommentare ein wie beispielsweise: «Das kann jetzt eine Weile dauern», und entlässt die Zuschauer damit aus dem Bann der Geschichte, man kann aufatmen.

Text und Musik sind wunderbar abgestimmt, das Bühnenbild ist einfach, aber zweckmässig: schlicht ein rundum gelungener Erzählabend ohne falsche Rücksicht und damit sicherlich ganz im Sinne Wilhelm Hauffs. Verstreute Anspielungen auf lokale Orte und Begebenheiten sind zwar für das junge Publikum kaum zu entschlüsseln, machen dafür den Abend auch für Erwachsene sehenswert. «Cold Heart» ist für Kinder ab 11 Jahren.

**Vorstadttheater Cold Heart.** bis 25. 2.